

S. Petri verkürzt übersetzt ist¹, dass diese in der Göttinger Hs. irrig hinter 1333 eingesetzt ist, vielmehr ursprünglich hinter 1334 gestanden hat. Und in E lesen wir am Anfange der zusammenhängenden Fortsetzung 1335—1353²: 'Anno MCCCXXXV. *dominica die post omnium sanctorum* fuit magnus ventus, et corruit turris Sancti Petri Erfordie, in qua pendent minores campane, cum aliquibus campanis', was auch wörtlich so, ohne Variante, in M steht. Das ist wieder die erste Notiz der Cron. S. Petri ohne den Schlusssatz, der doch durch Cont. Thur. als der Quelle angehörig erwiesen wird, ferner mit dem Fehler³ 'post' statt 'ante', und endlich mit der Variante 'minores' statt 'parve', welche in der zweiten Notiz wiederkehrt, daher nothwendig der Fortsetzung 1335—1353 angehört haben muss⁴. Es liegt auf der Hand, dass aus allen beobachteten Erscheinungen folgender Schluss zu ziehen ist: Diejenige Form der Cron. S. Petri, welche sich nach allen unseren Hilfsmitteln (Ableitungen) als die älteste ergibt, reichte nur bis zum J. 1335, sie schloss mit der Notiz über den grossen Sturm⁵, welche an der Spitze der Fortsetzung 1335—1353 etwas verändert wiederholt wurde. In der Hs. des Erfurter Petersberges, welche diese Chronik enthielt, wurde später eine reiche Fortsetzung, 1336—1353, angefügt, welche der Redactor des Textes, den die Göttinger Hs. bietet, für seine neue Fortsetzung bis 1355 benutzte, der aber neben ihr anderes Quellenmaterial verwerthete⁶.

Bevor ich die Einreden, die ich höre, beantworte, muss ich zunächst die hier nicht ganz gleichgültige Frage erörtern, in welchem Jahre der grosse Sturm in Thüringen war. Zu 1335 setzte ihn die originale Notiz am Schluss der Cron. S. Petri, und zu demselben Jahr verzeichnen ihn die Ann. Veterocell.⁷, Agrippin.⁸, Bamberger Denkverse⁹,

1) Weiland hat das nicht bemerkt, hat deshalb das Datum gesperrt setzen lassen. 2) Also hinter den wirren Notizen 841 — 1263 (oben S. 446). 3) Wie wieder die Uebereinstimmung der Göttinger Hs. mit Cont. Thur. lehrt. 4) Die Bemerkung, dass mit dem Thurm von St. Petri die Glocke Nola fiel, wird dem Verfasser der Fortsetzung bis 1355 angehören müssen. 5) Aber diese war vielleicht in der Originalhs. der Chronik bis 1335 erst von anderer Hand, vielleicht unmittelbar hinter dem J. 1334 am Rande hinzugefügt, weshalb sie an die Spitze der zusammenhängenden Fortsetzung 1335—1353 gesetzt wurde, in der Mutterhs. der Göttinger Hs. hinter das J. 1333 gerieth, aber von dem Verf. der Fortsetzung bis 1355 aus der bis 1353 wieder mit ausgeschrieben wurde. 6) Sei es eigenes, sei es fremdes. 7) SS. XVI, 45. 8) Ib. p. 737. Der Denkvers daselbst ist zu schreiben:

SIMonIs eXCeLsI sternVntVr tVrbIne LVCI

Das ergibt MCCLXVVVVIII = 1335. 9) SS. XVII, 639.